



8. Jahrgang • Nr. 55

Oktober 2009

Zeitung für den Bundestagswahlkreis Köln I (Porz, Kalk, nördliche Innenstadt)

STANDPUNKT

- 2 Martin Dörmann zur Bundestagswahl: Die SPD braucht Kontinuität und Erneuerung

INFOS UND IMPRESSUM

- 11 Sitzungswochen, Infos, Büroanschriften, Impressum

BUNDESTAGSWAHL 2009

- 3 Wahlergebnisse
- 4 Bilder vom Bundestagswahlkampf und der Sommertour 2009
- 7 Die neu gewählte SPD-Bundestagsfraktion
- 8 Gastbeitrag von Thomas Meyer: Wie weiter SPD?

Zum Ergebnis der Bundestagswahl

Kommentare und Infos ab Seite 2

KOMMUNALWAHL 2009

- 9 Wahlergebnisse in Köln

Homepageausgabe • Redaktionsschluss: 2.10.2009

Martin Dörmann
Für Köln im Bundestag.

SPD Engagiert. Sozial. Gerecht.

Bei der Bundestagswahl am 27. September wurde Martin Dörmann zum dritten Mal direkt als Abgeordneter für den Wahlkreis Köln I gewählt: „Ich danke allen, die mich bei der Wahl, im Wahlkampf und bei meiner bisherigen Arbeit unterstützt haben.“

Herausgeber: Martin Dörmann, MdB

SPD
BUNDESTAGS
FRAKTION

Die SPD braucht Kontinuität und Erneuerung

Anmerkungen zum Ergebnis der Bundestagswahl

Liebe Leserinnen und Leser,

der dramatische **Stimmeneinbruch der SPD** bei der Bundestagswahl bedeutet einen tiefen Einschnitt in der Geschichte unserer Partei. Und er verändert mit einer klaren schwarz-gelben Mehrheit das Gesicht der Bundesrepublik.

Die Sozialdemokratie ist nun aufgefordert, das Votum der Wählerinnen und Wähler anzunehmen, und zwar in doppelter Hinsicht: Einerseits durch eine gute **Oppositionsarbeit**. Andererseits durch eine ehrliche und differenzierte **Analyse** der Wahlniederlage.

Zunächst einmal ist das Bemerkenswerte: die **sozialdemokratische Regierungsbilanz** kann sich objektiv durchaus sehen lassen. Unter Rot-Grün ist Deutschland toleranter, offener und ökologischer geworden. In der Großen Koalition haben wir Sozialdemokraten dafür gesorgt, dass unser Land bislang besser durch die Wirtschafts- und Finanzkrise gekommen ist als es viele erwartet haben. Insbesondere auch auf dem Arbeitsmarkt. Und wir haben viel konkret bewegt, von mehr Betreuungsmöglichkeiten bis hin zu branchenbezogenen Mindestlöhnen für fast vier Millionen Menschen.

Insofern ist das Wahlergebnis durchaus ungerrecht. Insbesondere wenn man bedenkt, dass die SPD geschlossen hinter einem guten **Wahlprogramm** stand und es andere waren, deren Ideologie gescheitert ist.

Weshalb also dennoch dieser Absturz? Sicher auch aus dem **Widerspruch** heraus, die Große Koalition einerseits verlassen zu wollen, andererseits aber keine andere Machtalternative zu haben. Zwiespältig sind auch die Anhänger der SPD, von denen ein Teil eine Zusammenarbeit mit der Linkspartei fordert, ein anderer aber strikt ablehnt.

Unsere **Gesellschaft** hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich zersplittert. Frühere gesellschaftlichen Milieus haben sich Stück für Stück aufgelöst, eine neue Vielfalt ist entstanden, die mehr und mehr individualistisch orientiert ist.

Die **Stärke der SPD** ist dabei **zugleich ihre Schwäche**: sie ist im Gegensatz zu ihren Konkurrenten in allen Berufsgruppen relativ gleich stark vertreten und muss integrativ wirken. Das macht es schwerer, ein zugleich scharfes und für alle gleichermaßen ansprechendes Profil zu entwi-

ckeln. Zumal **Politik anspruchsvoller** und weniger durchschaubar geworden ist. Die Problemlösungen sind komplex, viele Kompromisse nötig: in einer Koalition, mit dem Bundesrat oder in der EU. Das hat die SPD in besonderer Weise getroffen, da sie als Regierungspartei im Gegensatz zu allen anderen elf Jahre lang im kritischen Fokus der Öffentlichkeit und einer immer intensiver gewordenen Medienlandschaft stand.



Angesichts der wirtschaftlichen Probleme sind eigene Fehler nicht ausgeblieben, die viele unserer Stammwähler verschreckt haben. Bei **Hartz IV** hätte die Lebensleistung der langjährig arbeitenden Menschen von Anfang an stärker berücksichtigt werden müssen, bei

der **Rente mit 67** die unterschiedlichen Möglichkeiten, erwerbsfähig zu bleiben. Dort sind Korrekturen notwendig, die ja auch zum Teil bereits im Wahlprogramm berücksichtigt wurden. Gleichzeitig darf das Ziel nicht aus den Augen verloren werden, der demografischen Entwicklung gerecht zu werden und die Grundlagen des Sozialstaates nachhaltig zu sichern.

Strategisch ist die Herausforderung, dass die SPD nur dann wieder im Bund mehrheitsfähig wird, wenn sie sowohl Wähler/innen von der Linken als auch aus der politischen Mitte zurückgewinnt. Soziales Profil und ökonomische Kompetenz müssen also miteinander verbunden werden. Um nachhaltiges Vertrauen aufzubauen, kommt es dabei auf die richtige Mischung aus **Kontinuität und Erneuerung** an - sowohl inhaltlich als auch personell. Die Neuordnung der Spitzen von Partei und Fraktion drückt dies aus.

Die SPD wird wieder **näher an die Menschen** rücken und die vielfältiger gewordenen gesellschaftlichen Lebenseinstellungen berücksichtigen.

Es geht um ein **modernes Projekt für eine sozial gerechte Wissensgesellschaft**, die niemanden von der gesellschaftlichen, politischen oder ökonomischen Teilhabe ausschließt.

Dafür wird auch weiterhin eine **starke Sozialdemokratie** gebraucht.

Herzlichst

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Li. D.' followed by a stylized flourish.

Bund

Schwarz-gelbe Mehrheit und schwere Verluste für die SPD

Die Große Koalition bestrafen die Wähler mit größerer Wahlenthaltung und Stimmverlusten für die beiden Volksparteien. Profitieren konnten die kleineren Parteien, vor allem die FDP. Die SPD erleidet dramatische Einbrüche. Das alles ermöglicht eine schwarz-gelbe Regierungsmehrheit.

→ Nähere Infos unter: www.bundeswahlleiter.de

Stimmergebnisse (Zweitstimmen)

Partei	Prozent	Veränderung
SPD	23,0	- 11,2
CDU/CSU	33,8	- 1,4
Grüne	8,1	+ 2,6
FDP	14,8	+ 4,7
Die Linke	11,9	+ 3,2
Sonstige	6,0	+ 2,1

Sitzverteilung

Partei	Sitze	Veränderung
SPD	146	- 76
CDU/CSU	239	+ 13
Grüne	68	+ 17
FDP	93	+ 32
Die Linke	76	+ 22
GESAMT	622	+ 9*

Wahlbeteiligung: 71,2 % (- 6,5 %)

* aufgrund zusätzlicher Überhangmandate

NRW

CDU überholt SPD

Insgesamt ziehen für die SPD nur noch 39 Abgeordnete aus NRW in den Bundestag ein. Bisher waren es 54. Die Wahlbeteiligung sank von 78,3 % auf 71,4 %.

→ Nähere Infos unter: www.im.nrw.de

Stimmergebnisse in NRW (Zweitstimmen)

Partei	Prozent	Veränderung
SPD	28,5	- 11,5
CDU	33,1	- 1,3
Grüne	10,1	+ 2,5
FDP	14,9	+ 4,9
Die Linke	8,4	+ 3,2
Sonstige	5,4	+ 2,2

Köln

Drei von vier Wahlkreisen gehen an die SPD - weitere sechs Abgeordnete über Liste

Beim Zweitstimmenergebnis liegt die CDU trotz leichter Verluste knapp vor der SPD. Obwohl bei Grünen und Linke-Wählern weniger Stimmensplitting festzustellen ist als bei FDP-Wählern, holen die Sozialdemokraten drei von vier Wahlkreisen direkt mit der Erststimme – allerdings bei deutlichen Stimmverlusten.

Als Kölner Bundestagsabgeordnete wurden direkt gewählt: **Martin Dörmann** (SPD, Wahlkreis 94), **Michael Paul** (CDU, WK 96), **Rolf Mützenich** (SPD, WK 95) und **Karl Lauterbach** (SPD, WK 102).

Stimmergebnisse in der Stadt Köln (Zweitstimmen)

Partei	Prozent	Veränderung
SPD	26,0	- 12,6
CDU	27,6	- 0,4
Grüne	16,9	+ 3,0
FDP	15,6	+ 4,2
Die Linke	9,0	+ 3,3
Sonstige	5,0	+ 3,1

Neben den oben genannten direkt gewählten Abgeordneten ziehen über die jeweilige Parteienliste zusätzlich in den Bundestag ein: **Ursula Heinen** (CDU), **Volker Beck** (GRÜNE), **Kerstin Müller** (GRÜNE), **Werner Hoyer** (FDP), **Ursula Lötzer** (Die Linke) und **Matthias Birkwald** (Die Linke). Insgesamt ist Köln damit zukünftig mit 10 Bundestagsabgeordneten vertreten (bisher: 11).

Stimmergebnisse in den 4 Kölner Bundestagswahlkreisen (Zweitstimmen)

Wahlkreis	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Die Linke.
94 Köln I Porz, Kalk, nördliche Innenstadt	26,8% (- 12,8)	27,2 % (+ 0,1)	15,9% (+ 2,6)	15,1% (+ 4,1)	9,6% (+ 3,5)
95 Köln II Rodenkirchen, Lindenthal, südl. Innenstadt,	22,0% (- 11,2)	28,2% (- 1,2)	19,9% (+ 3,3)	19,1% (+ 4,7)	7,1% (+ 2,3)
96 Köln III Ehrenfeld, Nippes, Chorweiler	27,8 % (- 13,0)	25,1 % (-0,0)	18,7 % (+ 3,3)	12,9% (+ 3,2)	10,2% (+ 4,0)
102 Köln IV Mülheim, Stadt Leverkusen	28,3 % (- 13,5)	29,5 % (- 0,2)	12,5 % (- 2,6)	14,4% (+ 4,4)	9,5% (+4,0)

Stimmergebnisse in den 4 Kölner Bundestagswahlkreisen (Erststimmen)

Wahlkreis / gewählter Kandidat	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Die Linke.
94 Köln I (Martin Dörmann, SPD) Porz, Kalk, nördliche Innenstadt	35,0% (- 13,6)	33,6 % (+ 0,3)	12,4% (+ 5,1)	8,7% (- 4,7)	8,5% (+ 3,6)
95 Köln II (Michael Paul, CDU) Rodenkirchen, Lindenthal, südl. Innenstadt,	32,4% (- 11,4)	34,9% (+ 0,3)	15,6% (+ 5,6)	10,8% (+ 3,2)	5,6% (+ 2,1)
96 Köln III (Rolf Mützenich, SPD) Ehrenfeld, Nippes, Chorweiler	35,9 % (- 14,6)	28,7 % (+1,3)	17,0 % (+ 7,7)	8,4% (+ 4,5)	8,6% (+ 3,8)
102 Köln IV (Karl Lauterbach, SPD) Mülheim, Stadt Leverkusen	37,1 % (- 11,9)	35,4 % (- 0,5)	9,3 % (+ 4,0)	7,8% (+ 3,9)	8,1% (+3,7)

Bundestagswahlkreis Köln I (Porz, Kalk, nördliche Innenstadt)

Erststimmen

Kandidaten	Prozent	Veränderung	Absolute Stimmen
Martin Dörmann, SPD	35,0	- 13,6	43.697
Ursula Heinen-Esser, CDU	33,6	- 0,3	41.999
Max Löffler, Grüne	12,4	+ 5,1	15.526
Alexander Vogel, FDP	8,7	+ 4,7	10.885
Cindy Kolter, Die Linke.	8,5	+ 3,6	10.605

Zweitstimmen

Partei	Prozent	Veränderung	Absolute Stimmen
SPD	26,8	- 12,8	33.600
CDU	27,2	+ 0,0	34.035
Grüne	15,9	+ 2,7	19.958
FDP	15,1	+ 4,1	18.940
Die Linke.	9,6	+ 3,5	12.030

Wahlbeteiligung: 67,9 % (- 6,6%)

Der Wahlkreis wurde von Martin Dörmann zum dritten Mal direkt gewonnen, diesmal jedoch nur noch mit einem Vorsprung von 1.698 Stimmen. Damit erhielt er immer noch 8,2 Prozent mehr Erststimmen als die SPD Zweitstimmen.

Der geschmolzene Vorsprung drückt den allgemeinen SPD-Trend sowie die Tatsache aus, dass Wählerinnen der Grünen und Linken offensichtlich weit weniger ihre Stimmen gesplittet haben (zusammen 5.857) als die der FDP (8.055). Dies gilt für alle Kölner Wahlkreise sowie bundesweit. Im Schnitt kann man feststellen: je größer der bisherige Vorsprung der SPD-Kandidatinnen und Kandidaten bislang war, umso größer ist der Rückgang bei den Erststimmen in Prozentpunkten.

→ Nähere Informationen zu den Wahlergebnissen in Köln unter :

www.stadt-koeln.de/1/wahlen/bundestagswahl/2009/

BILDER

Impressionen vom Bundestagswahlkampf und Martin Dörmanns Sommertour 2009

Unterstützt von vielen Helferinnen und Helfern der SPD-Ortsvereine und dem Martin Dörmann Team gelang wieder ein spannender und erfolgreicher Wahlkampf.



Die Kölner SPD-Abgeordneten und Hannelore Kraft...



... bei der Heumarkt-Kundgebung mit Steinmeier



Sigmar Gabriel sprach im Kölnpark zur Energiepolitik



Olaf Scholz beim Unternehmensbesuch in Gremberghoven



Die Wahlkampfmanager: Stefan Stader und Tim Cremer



Mit Marion Tillmann beim OV Wahn



Mit Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes in Ostheim



Talk mit Brigitte Zypriess



Jürgen Roters mit Ulli und Martin Dörmann



Gute Stimmung an allen Infoständen, so wie hier in Höhenberg



Franz Müntefering kam ebenso nach Köln...



....wie Frank-Walter Steinmeier



Gespräche in Porz



Info-Stand an der Eigelsteintorburg



Besucherguppe beim DLR mit Astronaut Thomas Reiter



Wanderung in der Wahner Heide mit Hans-Gerd Ervens und 60 Bürgern unter Führung von Jürgen Schumann



Kameraaufnahmen für „TV Total“ von Stefan Raab



Abschließende Kneipentour am Eigelstein

Vielen Dank an alle Unterstützer! Es war ein toller Wahlkampf!

SPD-Bundestagsabgeordnete der 17. Wahlperiode nach Ländergruppen

Baden-Württemberg

Arnold, Rainer
Binding, Lothar
Drobinski-Weiß, Elvira
Erler, Dr. h.c. Gernot
Friedrich, Peter
Gerster, Martin
Juratovic, Josip
Kressl, Nicolette
Kumpf, Ute
Lange, Christian
Mast, Katja
Mattheis, Hilde
Roth, Karin
Scheer, Dr. Hermann
Vogt, Ute

Bayern

Barthel, Klaus
Burkert, Martin
Ernstberger, Petra
Fograscher, Gabriele
Gloser, Günter
Graf, Angelika
Hofmann, Frank
Kastner, Dr. h.c. Susanne
Kofler, Dr. Bärbel
Kramme, Anette
Paula, Heinz
Pronold, Florian
Rupprecht, Marlene
Schieder, Marianne
Schieder, Werner
Schurer, Ewald

Berlin

Högl, Dr. Eva
Merkel, Petra
Rawert, Mechthild
Schulz, Swen
Thierse, Dr. h.c. Wolfgang

Brandenburg

Danckert, Dr. Peter
Krüger-Leißner, Angelika
Steinmeier, Dr. Frank-Walter
Wicklein, Andrea
Ziegler, Dagmar

Bremen

Beckmeyer, Uwe
Sieling, Dr. Carsten

Hamburg

Kahrs, Johannes
Klose, Hans-Ulrich
Özoguz, Aydan
Scholz, Olaf

Hessen

Bartol, Sören
Franke, Dr. Edgar
Gottschalck, Ulrike
Lambrecht, Christine
Meßmer, Ullrich
Raabe, Dr. Sascha
Reichenbach, Gerold
Roth, Michael
Veit, Rüdiger
Wieczorek-Zeul, Heidemarie
Zapf, Uta
Zypries, Brigitte

Mecklenburg-Vorpommern

Hacker, Hans-Joachim
Steffen, Sonja Amalie

Niedersachsen

Barchmann, Heinz-Joachim
Brinkmann, Bernhard
Bulmahn, Edelgard
Duin, Garrelt
Edathy, Sebastian
Evers-Meyer, Karin
Gabriel, Sigmar
Heil, Hubertus
Klingbeil, Lars
Lösekrug-Möller, Gabriele
Lühmann, Kirsten
Marks, Caren
Miersch, Dr. Matthias
Oppermann, Thomas
Ortel, Holger
Priesmeier, Dr. Wilhelm
Reimann, Dr. Carola
Schwanholz, Dr. Martin
Tack, Kerstin

Nordrhein-Westfalen

Arndt-Brauer, Ingrid
Bas, Bärbel
Becker, Dirk
Bollmann, Gerd Friedrich
Brandner, Klaus
Brase, Willi
Bülow, Marco
Burchardt, Ulla
Crone, Petra
Dörmann, Martin
Ehrmann, Siegmund
Freitag, Dagmar
Gerdes, Michael
Groschek, Michael
Groß, Michael Peter
Hempelmann, Rolf
Hendricks, Dr. Barbara
Hinz, Petra

Humme, Christel
Kaczmarek, Oliver
Kelber, Ulrich
Lauterbach, Prof. Dr. Karl W.
Müntefering, Franz
Mützenich, Dr. Rolf
Nietan, Dietmar
Pflug, Johannes Andreas
Poß, Joachim
Röspel, René
Schaaf, Anton
Schäfer, Axel
Scheelen, Bernd
Schmidt, Ulla
Schwabe, Frank
Schwall-Düren, Dr. Angelica
Schwartz, Stefan
Steinbrück, Peer
Strässer, Christoph
Wiefelspütz, Dr. Dieter
Zöllmer, Manfred

Rheinland-Pfalz

Bätzing, Sabine
Barnett, Doris
Hagemann, Klaus
Hartmann, Michael
Herzog, Gustav
Körper, Fritz Rudolf
Nahles, Andrea Maria
Nink, Manfred

Saarland

Ferner, Elke
Schreiner, Ottmar

Sachsen

Gunkel, Wolfgang
Kolbe, Daniela
Schwanitz, Rolf
Tiefensee, Wolfgang
Volkmer, Dr. Marlies

Sachsen-Anhalt

Lischka, Burkhard
Schmidt, Silvia
Wolff, Waltraud

Schleswig-Holstein

Bartels, Dr. Hans-Peter
Hagedorn, Bettina
Hiller-Ohm, Gabriele
Rix, Sönke
Rossmann, Dr. Ernst Dieter
Thönnies, Franz

Thüringen

Gleicke, Iris
Lemme, Steffen-Claudio
Schneider, Carsten

Wie weiter SPD?

Von Thomas Meyer

Nach diesem historischen beispiellosen Wahl-Desaster bedarf die Partei zunächst nichts dringender als einer nüchternen Bestandsaufnahme. Schon die Wählerwanderung zeigt, dass der nahe liegende Versuch, den davon gelaufenen Wählern flugs nachzurennen, nicht gelingen kann. Er müsste die Partei zerreißen. Erfolgte die Flucht der Enttäuschten doch in alle Himmelsrichtungen, am meisten aber, scheinbar ganz unspektakulär in die vorsätzliche Enthaltung. Die Partei der sozialdemokratischen Nichtwähler hat diese Wahl entschieden. Mit dieser Partei könnte eine Wiedervereinigung schon in absehbarer Zeit gelingen, sobald deren unvermeidliche Ernüchterung auf ein glaubhaftes sozialdemokratisches Angebot trifft.

Als die SPD bei den Wahlen von 1957 abermals bei 31,8 Prozent stagnierte, rief der Verlierer Ollenhauer in ungewohnter Emphase: Jetzt brauchen wir das neue Programm. Gemeint war Godesberg. Es erwies sich dann in der Tat als fruchtbarer Nährboden für ein historisch beispielloses Gedeihen. Vergessen werden darf freilich nicht, dass es nicht der karge, pathosarme Text von Godesberg selber war, der die Wende vollbrachte, sondern der Gebrauch den Willy Brandt dann von ihm machte. Denn er hat das neue Bündnis von aufgeklärtem Bürgertum und Arbeiterklasse nicht bloß verkündet, sondern verkörpert. Und selbst er hat den großen Erfolg erst im dritten Anlauf geschafft.

Unsere Zeit ist anders, die Analogie hat Grenzen. Das Unten ist zerklüftet, diffus und die soziale Mitte nicht minder. Mit ökologischer Bedrohung und Globalisierung haben sich die politischen Konfliktlinien kompliziert. Die Gesellschaft ist sozial und kulturell unübersichtlicher als in der goldenen Ära der Sozialdemokratie. Aber der Kern der politischen Herausforderung ist derselbe. Es geht auch heute darum, ein politisches Bündnis zwischen dem aufgeklärten, solidarischen Teil der gesellschaftlichen Mitte und der Unterschicht zu schmieden, das ökonomisch vernünftig, sozial fair und politisch überzeugend ist. Ein solcher Wurf ist auch heute kein Wunderding. Der Stoff aus dem der Traum ist, liegt ja in Wahrheit schon bereit. Das Hamburger Programm enthält – fast – alles. Was vor allem fehlt, ist eine kurzfristige Arbeitspolitik für unten, die richtige Zuspitzung und der Wille einen überzeugend offensiven Gebrauch davon zu machen.

Die Mitte besteht ja keineswegs aus des Kaisers neuen Kleider. Und es ist faule Ausflucht zu meinen, die diffuse Unterschicht sei politisch nicht mehr zu fassen. Die Mitte ist gespalten. Es gibt eine individualistisch neubürgerliche Mitte, ihr Ideal ist der freie Markt und ihre politische Heimat sind FDP und Markt- CDU. Und es gibt eine solidarische Mitte in Kultur- und Sozialberufen sowie qualifizierten Angestellten und Facharbeitermilieus, die persönliche Leistung und sozialen Zusammenhalt will. Gute Arbeit, von der man anständig leben kann, auch für die heute schlecht Qualifizierten, wäre der eine Teil der gesuchten Klammer, Sicherheit vor dem Absturz ins Bodenlose der zweite. Ein faires Bildungssystem, das den falschen Gegensatz von Spitzenleistung und sozialer Chancengleichheit überwindet, der dritte. Und, das Wichtigste: nur Personen an der Spitze der SPD, die das nicht bloß sagen, sondern auch verkörpern, schaffen neues Vertrauen.

Ein solches Programm der linken Mitte legt die strategische Öffnung nach links nahe, aber es vermeidet jenen kurzsichtigen Linksrutsch, der die Mitte als Schonraum der CDU überließe. Die SPD gewinnt ihr Selbstbewusstsein nicht durch die Schärfung ihrer Ellebogen im linken Gerangel zurück, sondern als glaubwürdige Führungskraft eines zeitgemäßen Bündnisses links der Mitte.



Thomas Meyer (*1943) ist Professor (em.) für Politikwissenschaften an der Universität Dortmund und Chefredakteur der *Neuen Gesellschaft / Frankfurter Hefte*. Der Beitrag erscheint dort im Oktober (Heft 10/2009). 2009 erschien im VS Verlag „Was ist Demokratie?“ und „Soziale Demokratie. Eine Einführung.“

ERGEBNISSE DER KOMMUNALWAHL IN KÖLN

Jürgen Roters neuer OB - SPD stärkste Partei - Rot-Grün hat mit OB Mehrheit im Rat



Martin Dörmann und Jürgen Roters nach der ersten Trendmeldung am Kommunalwahlabend



Ein strahlender Wahlsieger Jürgen Roters mit seiner Frau Angela und Norbert Burger

Das Ergebnis der Wahl zum Rat der Stadt Köln

Partei	Prozent	Veränderung
SPD	28,0	- 2,9
CDU	27,9	- 5,8
Grüne	21,7	+ 5,1
FDP	9,4	+ 2,0
Die Linke	5,4	+ 0,7
pro Köln	4,8	+ 1,9
Sonstige	2,8	+ 2,1

Stimmergebnisse

Partei	Sitze	Veränderung
SPD	25	- 3
CDU*	25	- 4
Grüne	20	+ 5
FDP	9	+ 2
Die Linke	5	- 1
pro Köln	4	- 1
Sonstige	2	+ 2
GESAMT*	90	-

Sitzverteilung (*hinzu kommt der OB)

Zusammensetzung der SPD-Ratsfraktion

Die nachfolgenden 25 Kandidatinnen und Kandidaten der SPD wurden direkt (*) oder über Liste in den Rat gewählt. Ratsmitglieder im Bereich des Bundestagswahlkreises (Porz, Kalk, nördliche Innenstadt) sind gelb hinterlegt. **Martin Börschel** wurde in der ersten Sitzung der SPD-Ratsfraktion einstimmig als Fraktionsvorsitzender bestätigt.

Wahlbezirk	Stadtteile	SPD-Ratsmitglied
2	Neustadt-Süd I	Alfred Schultz
5	Neustadt-Nord II	Martin Börschel
7	Poll, Westhoven-Ensen	Frank Schneider*
8	Gremberghoven, Eil, Finkenberg	Monika Möller
12	Bayenthal, Marienburg	Gonca Mucuk-Edis
13	Radeberg, Zollstock	Götz Bacher*
17	Sülz II	Dr. Eva Bürgermeister
18	Lindenthal I	Elfi Scho-Antwerpes
22	Ehrenfeld I, Neuehrenfeld I	Cornelia Schmerbach
24	Bickendorf, Ossendorf	Peter Kron*
25	Vogelsang, Bocklemünd	Monika Schultes*
27	Volkhoven/Weiler, Chorweiler	Malik Karaman*
28	Lindweiler, Pesch, Esch	Werner Böllinger
31	Mauenheim, Bilderstöckchen	Jörg van Geffen*
33	Nippes, Riehl, Niehl	Dr. Ralf Heinen*
34	Niehl III, Weidenpesch	Wolfgang Bosbach*
35	Mülheim, Buchforst, Buchheim	Polina Frebel*
36	Mülheim II	Michael Zimmermann*
38	Dünnwald, Höhenhaus	Franz Philippi*
39	Dellbrück	Horst Noack*
40	Holweide	Axel Kaske
42	Humboldt, Gremberg I, Kalk	Michael Paetzold*
43	Gremberg II, Vingst	Susana dos Santos*
44	Höhenberg, Merheim	Michael Neubert*
45	Ostheim, Neubrück	Jochen Ott*



Die Ergebnisse für die Bezirksvertretungen im Bundestagswahlkreis

In allen neun Kölner Stadtbezirken besteht die Möglichkeit, dass entweder SPD oder Grüne den Bezirksbürgermeister stellen könnten. Nachfolgend dokumentieren wir die Ergebnisse für die drei Bezirksvertretungen innerhalb des Bundestagswahlkreises.

Bezirksvertretung Innenstadt (Stadtbezirk 1)

Partei	Prozent	Veränderung
SPD	21,7	- 6,0
CDU	19,9	- 3,1
Grüne	37,7	+ 6,9
FDP	9,4	+ 2,5
Die Linke	6,0	+ 6,0
pro Köln	2,8	- 0,2
Sonstige	2,5	+ 1,5

Stimmergebisse

Partei	Sitze	Veränderung
SPD	4	- 1
CDU	4	0
Grüne	7	+ 1
FDP	2	+ 1
Die Linke	1	0
Sonstige	1	- 1
GESAMT	19	0

Sitzverteilung

Zusammensetzung der SPD-Fraktion in der BV Innenstadt:

Regina Börschel, Rudolf Reiferscheid, Elke von Netzer, Jürgen Hufen

Bezirksvertretung Porz (Stadtbezirk 7)

Partei	Prozent	Veränderung
SPD	30,5	- 0,9
CDU	38,1	- 3,8
Grüne	10,4	+ 3,0
FDP	7	+ 1,2
Die Linke	2,4	+ 4,3
pro Köln	7,1	+ 0,2
Sonstige	3,7	+ 2,2

Stimmergebisse

Partei	Sitze	Veränderung
SPD	6	0
CDU	6	- 1
Grüne	3	+ 1
FDP	2	+ 1
Die Linke	1	0
pro Köln	1	- 1
GESAMT	19	0

Sitzverteilung

Zusammensetzung der SPD-Fraktion in der BV Porz:

Willi Stadoll, Karl-Heinz Pepke, Thomas Salzmann, Simon Bujanowski, Christian Joisten, Andreas Weidner

Bezirksvertretung Kalk (Stadtbezirk 8)

Partei	Prozent	Veränderung
SPD	33,1	- 0,2
CDU	28,9	- 4,5
Grüne	14,6	+ 2,3
FDP	7,6	+ 1,2
Die Linke	5,8	+ 5,8
pro Köln	7,3	+ 1,3
Sonstige	3,1	+ 0,4

Stimmergebisse

Partei	Sitze	Veränderung
SPD	7	+ 1
CDU	6	- 1
Grüne	3	+ 1
FDP	1	0
Die Linke	1	0
pro Köln	1	- 1
GESAMT	19	0

Sitzverteilung

Zusammensetzung der SPD-Fraktion in der BV Kalk:

Wolfgang Schneider, Kerstin Schmedemann, Oliver Krems, Jörg Grahl, Markus Thiele, Markus Klein, Marco Pagano

→ Weitere Informationen und Wahlergebnisse unter: www.stadt-koeln.de

Sitzungswochen des Deutschen Bundestages 2009 und 2010

Spätestens am 27. Oktober tritt der neu gewählte Bundestag zur Konstituierung zusammen. Die weiteren Sitzungswochen für **2009** sind die 46., 48., 49. und 51. Kalenderwoche. Die vorläufig geplanten Sitzungswochen für das Jahr **2010** sind abrufbar unter www.bundestag.de/parlament/plenargeschehen/sitzungskalender/index.html.

Infos zu Martin Dörmann, MdB

Mitgliedschaften in Gremien (16. WP)

- Ausschuss für Wirtschaft und Technologie
- Ausschuss für Kultur und Medien (stellv. Mitglied)
- Unterausschuss Neue Medien
- Vorstand der SPD-Bundestagsfraktion
- Vorstand der NRW-Landesgruppe der SPD-Bundestagsfraktion
- Arbeitsgruppe Energie der SPD-Bundestagsfraktion
- Beirat der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post, und Eisenbahnen

- Sprecher für „Neue Medien“
- Stellv. wirtschaftspolitischer Sprecher
- Berichterstatter für Telekommunikation sowie Luft- und Raumfahrt

Bundestagswahlkreis 94 (Köln I)

Martin Dörmann ist direkt gewählter Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Köln I, zu dem die Stadtbezirke **Porz** und **Kalk** sowie die **nördliche Innenstadt** gehören. Der Wahlkreis reicht somit vom „Coloniens“ über den Dom und die Kölnarena bis zum Flughafen.

Funktionen in der SPD-Bundestagsfraktion

Büroanschriften

Martin Dörmann, MdB

Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Hausadresse: Dorotheenstraße 101, Raum 4.650

Telefon 030 / 227 734 18; Fax 030 / 227 763 48

eMail: martin.doermann@bundestag.de

Mitarbeiterteam:

Stefan Stader (Büroleiter), Dr. Marc Drögemöller, Sabine Schmidt

Internet-Homepage:
www.martin-doermann.de

Bürgerbüro Porz (Wahlkreisbüro)

Hauptstraße 327
51143 Köln (Porz)
Telefon: 02203 / 52144
Fax: 02203 / 51044

Mitarbeiterteam:

Elke Heldt (Büroleiterin), Tim Cremer
eMail:

martin.doermann@wk.bundestag.de

Bürgerbüro Kalk

Kalker Hauptstraße 212
51103 Köln (Kalk)
Telefon: 0221 / 8704302

Homepagebeauftragter:

Ralf Seinmeier

Bürgerbüro der Kölner SPD-Bundestagsabgeordneten

Magnusstraße 18b
50672 Köln (Innenstadt)
Tel. 0221 / 169 195-77

Fax 0221 / 169 195-79

Mitarbeiterin: Renate Dinkelbach

eMail:

koelner-spd-mdb@netcolgne.de



IMPRESSUM • BERLIN DEPESCHE

Herausgeber: Martin Dörmann, MdB, Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 10111 Berlin

Redaktion dieser Ausgabe: Martin Dörmann (verantwortlich), Sabine Schmidt, Stefan Stader
Die Berlin Depesche erscheint etwa 6 mal im Jahr und wird als **Mitgliederausgabe** per eMail an Funktionsträger im Wahlkreis und interessierte SPD-Mitglieder versendet sowie als **Homepageausgabe** für Bürgerinnen und Bürger auf der Internet-Homepage von Martin Dörmann eingestellt.
Wer in den **Email-Verteiler** aufgenommen werden möchte, sendet bitte eine Nachricht an: martin.doermann@bundestag.de (Mitglieder bitte mit Angabe des Ortsvereins).

Frühere Ausgaben sowie Themen-Sonderausgaben finden sich auf der Homepage:

www.martin-doermann.de

